

Neue Zugteilnehmer sind willkommen

Nach der Absage an Rosenmontag können beim Ersatztermin im März oder April weitere Gruppen mitmachen

VON STEFAN VILLINGER

NEUNKIRCHEN-SEELSCHEID. „Der Rosenmontagszug ist zwar ausgefallen, aber in den Kneipen wurde trotzdem ausgelassen gefeiert“, berichtet Andreas Borck. Er ist Vorsitzender der Interessengemeinschaft Rosenmontagszug. Der Verein organisiert jedes Jahr das närrische Treiben in Neunkirchen. 16 Gruppen mit 350 Teilnehmern wollten eigent-

lich starten, doch der Wetterbericht mit angekündigten Orkanböen machte den Jecken einen Strich durch die Rechnung.

Die Absage sei kein einsamer Entschluss des Vereins gewesen: „Wir haben uns am Montagfrüh mit dem Ordnungsamt, der Polizei, der Feuerwehr und dem Roten Kreuz beraten“, sagt Borck, „gemeinsam haben wir dann entschieden.“ Die Gefahr, dass sich

Menschen aufgrund plötzlicher Sturmböen verletzten könnten, sei zu groß gewesen. „Kein Karnevalszug der Welt ist es wert, die Gesundheit von anderen und sich selber zu riskieren“, so der Vereinsvorsitzende. Im Nachhinein habe es zwar vereinzelt Kritik gegeben, aber der größere Teil der Betroffenen habe Verständnis für die Entscheidung gehabt. Der Zug soll nun im März oder April starten. Die Kreisverwal-

tung habe schon gesagt, dass dies möglich sei. „Die Gruppen können ihre Kamelle bis dahin trocken lagern, und für die Wagen gibt es sicher Stellplätze in der ein oder anderen Bauernscheune“, meint Borck. „Das ist der Vorteil, wenn man auf dem Land wohnt.“ Am Donnerstag nächster Woche, 18. Februar, werde alles Weitere besprochen.

Und es gibt auch eine Überraschung: „Jeder Karnevals-

verein, der will, kann auf unserem Ersatzzug mitgehen“, so Borck. Vereine aus den Nachbargemeinden hätten schon gefragt. Die jecke Logistik stehe noch. Auch die gute Laune der Narren werde noch einige Wochen andauern. Die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen, bestehe auch für Stammtische oder andere Gruppen. „Gesetzt sind auf jeden Fall die bereits angemeldeten Teams“, meint der Vereinschef, „je nach

Anmeldelage müssen wir dann sehen, wie der Rest organisiert werden kann. Wer sich schnell meldet, hat aber auf jeden Fall gute Chancen mitzugehen.“

Die Anmeldeinformationen auf der Internetseite des Vereins sind freigeschaltet. Interessenten müssen nur das Formular ausfüllen. Dann dürfte dem närrischen Treiben nichts mehr viel im Weg stehen.

www.ig-rosenmontag.de



Normalerweise besuchen die Clowns immer nur zu zweit oder zu dritt die Kinderklinik. Gestern waren es 40 Männer und Frauen, die unter anderem die kleine Luisa beglückten.

Sanitäter auf Segways im Zoch

Neue Mobilität für DRK-Helfer

RHEIN-SIEG-KREIS. Beweglich in einer neuen Form hat sich das Deutsche Rote Kreuz im Straßenkarneval präsentiert. Die Helfer in den orangefarbenen Jacken und mit Rucksäcken voller Hilfsmittel waren unter anderem in den Karnevalszügen auf Segways unterwegs. Die einachsigen elektrisch angetriebenen Fahrzeuge sorgten für Aufsehen. „Da fehlt jetzt nur noch ein Blaulicht auf dem Helm“, meinte ein Zugbesucher in Herchen. Die Windecker Rotkreuzler Hanna Engelbert und Tobias Jäkel berichteten davon, dass sie mit vielen Teilnehmern der Veranstaltungen ins Gespräch gekommen seien. Die Segways sollen auch in Zukunft im Sanitätswachdienst eingesetzt werden. (sp)

Der Clown als Joker der Zuwendung

Kabarettist Eckart von Hirschhausen unterstützt Besuche in Kinderkliniken

VON DIETER KRANTZ

SANKT AUGUSTIN. Sie verabreichen keine Medikamente und lindern doch den Schmerz; obwohl sie im Krankenhaus arbeiten, ist ihre Dienstkleidung knallbunt. Ihre schiere Anwesenheit nimmt den Besuchten oft die Angst: Klinikclowns sind für Eckhart von Hirschhausen die „Joker der Zuwendung“, sie nehmen sich Zeit, wo sonst keine ist. Sie sind, so der prominente Kabarettist, das „Gegengift“ für Missstände im Gesundheitswesen.

Mit den Patienten zum Mond

Dass die Klinikclowns normalerweise eine sehr leise Arbeit tun, davon war gestern in der Asklepios Kinderklinik wenig zu spüren: 40 Männer und Frauen strömten am Vormittag ins Haus, Teilnehmer einer Fortbildung von Hirschhausens Stiftung „Humor hilft heilen“ in Königswinter. „Wenn man schon so viele Verrückte auf einem Haufen hat, dann muss man das nutzen“, erklärte von Hirschhausen das gut 20 Minuten währende Spektakel. Gern aber nutzten er und seine Mitstreiter diese „Abschlussarbeit“ des viertägigen Seminars, um für ihren Einsatz zu wer-



Quicklebendig und sehr zufrieden mit der „Abschlussarbeit“ der Clowns: Eckhart von Hirschhausen hatte selbst an der viertägigen Fortbildung seiner Stiftung in Königswinter teilgenommen. (Fotos: Bröhl)

ben. „Die Kinder erinnern sich an die Clowns“, erklärte von Hirschhausen, selbst promovierter Arzt, was bei den kleinen Patienten von langen Klinikaufenthalten hängen bleibt. Die Begegnungen können helfen, viele unangenehme Erlebnisse auszublenden.

Seit 20 Jahren gibt es Klinikclowns in Deutschland, seit 2008 fördert die von Hirschhausen gegründete Stiftung deren Einsatz. Seit 2013 sind bei-

spielsweise in der Sankt Augustiner Kinderklinik wöchentlich Kollegen im Einsatz, anfangs nur auf der Kinderkrebstation, inzwischen auf allen Stationen. Mieke Stoffelen von der Bochumer Initiative „Clownsvsitate“ gehört dazu, die ihren Einsatz so beschreibt. „Wir klopfen an, es gibt die Möglichkeit zu sagen: Ich will nicht.“ Eine Option, die der neunjährige Matthias aus Lohmar nicht nutzen wollte.

„Einmal ging es ihm so schlecht, da haben wir nur gesungen“, weiß Mieke Stoffelen. „Wir waren auf dem Mond“, erinnert sich Matthias selbst, der wegen Leukämie in Sankt Augustin behandelt wird. Mit der Rakete flogen Clowns und kleiner Patient aus dem Krankenhaus. „Die haben uns durch manchen schlechten Dienstag gebracht“, sagt Matthias' Mutter dankbar. „Wenn die Clowns reinkommen, sind die Kinder

direkt bei denen.“ Die heilsame Wirkung der kostümierten Besucher, die weit über eine kurzzeitige Ablenkung hinausgehe, sei inzwischen wissenschaftlich belegt, sagt von Hirschhausen. Eine Studie in Berlin habe bei Kindern, die von den Clowns zum OP begleitet wurden, einen um 30 Prozent erhöhten Wert des als „Kuschelhormon“ bekannten Oxytocin nachgewiesen; eines angstmildernden Stoffes.

Für Studien wie diese, aber auch für die Workshops der Clowns oder Fortbildungen des Klinikpersonals zum „Humor in der Pflege“ hat die Stiftung seit ihrer Gründung 2,5 Millionen Euro ausgegeben. Bislang ausschließlich über Spenden finanziert, doch gebe es inzwischen Gespräche auch mit den Kostenträgern über deren Beteiligung, sagte von Hirschhausen. „Wir halten einen Wert hoch, der unter Druck steht“, argumentiert er angesichts täglicher Aufwendungen von einer Milliarde Euro im Gesundheitswesen. „Aber dann heißt es: keine Zeit.“

Für den Kabarettisten, Autor, Arzt und Comedian hat der Einsatz daher auch eine politische Dimension. „Mein Traumberuf“ ist es für Mieke Stoffelen, die im Clownsleben als Lilly auftritt. „Es ist manchmal so wie früher, wenn ich zum Spielen verabredet war.“



Im Herchener Zoch führen DRK-Helfer auf Segways mit. (Foto: sp)

80 Jahre alte Kastanie nicht mehr zu retten

SANKT AUGUSTIN. Noch bis zum Beginn der Vogelschutzzeit Anfang März lässt die Verwaltung im Stadtgebiet kranke, geschädigte und nicht mehr standsichere Bäume fällen. So muss unter anderem eine Kastanie an der Ecke Meerstraße/ Alte Bonner Straße in Mülldorf gefällt werden – ein Baum, der in der Vergangenheit Beobachtung stand. Wegen der sogenannten Wipfeldürre wurden schon Kronenäste geschnitten, dann machte ein neues Gutachten deutlich, dass der etwa 80 Jahre alte Baum wegen Pilzbefall nicht mehr zu retten ist. Die Kastanie soll an Ort und Stelle durch eine Winterlinde ersetzt werden; zusätzlichen Ersatz sollen zwei weitere Linden bieten, die anderswo in der Stadt gepflanzt werden. (dk)